

Kemsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnontheile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 65.

Donnerstag, den 30. April 1891.

| 52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Königliche Centralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung an die K. Oberämter.

Schon wiederholt ist es vorgekommen, daß bei Vorlegung von Anträgen auf eine Feldbereinigung (Art. 8 Ges. vom 30. März 1886) das mit diesen Anträgen gemäß Art. 6 Abs. 2 Ziff. 1—4 a. a. D. eingereichte Material so unvollständig und mangelhaft war, daß dasselbe neu gefertigt werden mußte, wodurch den Antragstellern teilweise erhebliche Kosten erwachsen. Mit Rücksicht hierauf werden die K. Oberämter beauftragt, in allen Fällen, in welchen sie davon Kenntnis erlangen, daß die Stellung eines Antrags auf eine Feldbereinigung beabsichtigt ist, die Antragsteller zu veranlassen, vor Inangriffnahme der Vorarbeiten unter kurzer Darlegung des Zweckes und Umfangs des geplanten Unter-

nehmens ein Gesuch um Absendung eines Kulturingenieurs der Centralstelle, die in der Regel unentgeltlich erfolgen wird, behufs technischer Beratung zu stellen. Diese Behandlungsweise wird es ermöglichen, daß den Antragstellern nicht nur Kosten erspart werden, sondern auch die Centralstelle in denjenigen Fällen, in welchen die Vorarbeiten nicht durch das technische Bureau der Centralstelle, sondern durch einen von dem Antragsteller bezeichneten Sachverständigen gefertigt werden sollen, rechtzeitig Einfluß auf eine zweckmäßige Gestaltung eines Unternehmens gewinnt.

Stuttgart, den 16. April 1891.

D. M.

Waiblingen. Den Schultheißenämtern

wird hiemit vorstehender Erlaß zur Nachachtung eröffnet.

Den 27. April 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Diejenigen Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung,

welche den durch Erlaß vom 9. d. M. (Kemsthal-Blote Nr. 56) verlangten Bericht, betreffend die Versicherung der von Gewerbetreibenden und Fabrikanten außerhalb ihrer Betriebsstätte beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen bei der Invaliditäts- und Altersversicherung noch nicht erstattet haben, werden an demnächst baldige Einsendung erinnert.

Den 28. April 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die einlaufenden Ansprüche auf Altersrenten je einzeln, u. z. sobald die erforderlichen Belege beigebracht sind, hieher vorzulegen sind, daß es also nicht statthaft ist, einen angebrachten Anspruch länger zurückzuhalten, als bis er spruchreif ist.

Den 29. April 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Gewerbliche Fortbildungsschule, Waiblingen.

Am Sonntag, den 3. Mai, vormittags 11 Uhr, wird die Uebergabe der Prüfungsdiplome an die glücklichsten Lehrlinge, sowie die Verteilung von Preisen und Belohnungen an Fortbildungsschüler im Bürgeraal des Rathhauses stattfinden.

Ebenfalls werden auch die angefertigten Gesellenstücke und Zeichnungen zur Besichtigung aufgelegt sein und ist hiezu jedermann, namentlich die Herren Lehr- und Prüfungsmeister, freundlich eingeladen.

Waiblingen, 28. April 1891.

Die Vorstände des Gewerbe-Schulrats und der Fortbildungsschule:

DA. Baumeister Kermann. Realschullehrer K e d.

Waiblingen.

Verkauf von Haus, Hof, Scheuer und Garten.

Die Erben der Frau Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker Wwe. bringen am Montag, den 11. Mai d. Js.

Vorm. 11 Uhr

auf dem hies. Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:



1 Nr 66 Dm. ein 2stöck. Wohnhaus mit Wasserleitung und gewölbtem Keller (das frühere Gasthaus zum Pfug) Steuer-Anschlag 17 100 M. Br.-Verf.-Anschl. 16 200 M.

49 Dm. ein 1stöck. Waschküchen beim Wohnhaus Steueranschlag 700 M. Br.-Verf.-Anschl. 600 M.

6 Nr 12 Dm. Hofraum

8 Nr 27 Dm. an der Hauptstraße beim Fellbacher Thor in der Nähe der Post.

2 Nr 18 Dm. eine Scheuer hinter dem Wohnhaus Steueranschlag 4500 M., Br.-V.-A. 3440 M.

26 Nr 29 Dm. Blumen- und Gemüse-Garten hinter dem Wohnhaus.

Hiezu sind die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig sind.

Den 28. April 1891.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Frau Baude's Witwe bringen am Freitag den 1. Mai

Abends 5 Uhr

bei Gottlob Reinhart Wäcker folgende Güterstücke zum Ankauf:

12 Nr 79 Dm. Baumacker in der Winterhalde neben Karl Anöringer und Gärtner Ueber

13 Nr 86 Dm. Baumacker in den Ziegeläckern neben Fritz Mayer und Witwe Schäfer

14 Nr 37 Dm. in den Gänsäckern neben Daniel Häberle und Gottlob Bubeck

12 Nr 27 Dm. über der Heerstraße neben Gottfried Winkler und G. Blesing

13 Nr 27 Dm. im Schmiedener Weg neben Gottlieb und Christian Unger

19 Nr 89 Dm. im untern schmalen P'ad neben Christian Schöllkopf und Pfeilberer's Witwe

14 Nr 75 Dm. im untern kleinen Feld neben Jakob Kollb und Reinhard von Korb

17 Nr 55 Dm. am Döfninger Weg neben Schuhmacher Klein und Gottlob Wöhner

24 Nr 26 Dm. im kleinen untern Feld neben Schreiner Rienzle und Carl Fahrenkopf

10 Nr 57 Dm. rechts an der Winnenderstraße neben Schloffer Bauer

9 Nr 69 Dm. im Felsenberg neben G. Kaufcher

26 Nr 72 Dm. Wiese im Rebenbach neben Gottlob Unger und G. Fischer

7 Nr 31 Dm. Wiese im obern Ring neben G. Bauder Klafchner.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem langen schweren Kranklager meines lieben Mannes

J. G. Müller,

und für die ehrenvolle Begleitung sage ich meinen innigsten Dank.

Die trauernde Witwe mit ihren Kindern.

Waiblingen.
Gründlichen Unterricht
 im
Weißticken, Stillschzeichnen,
Strammnähen & Häkeln
 erteilt:
Em. Gress,
 wohnh. bei Buchdrucker Bud
 Auf 1. Mai 1891 werden, an einen
 pünktlichen Zinszähler gegen doppelte
 Gütersicherheit

2000 Mark
 ausgeliehen.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
1000 M.
 hat im Auftrag gegen
 doppelte Sicherheit aus-
 zuleihen.
Karl Kauffmann.

Waiblingen.
 Schönen ächten
Zuckerrübsamen,
 sowie pikante
Salatseklinge
 hat zu verkaufen.
Haug, Gärtner.

Waiblingen.
 Ca. 200 Ctr.
Kartoffel
 werden zu kaufen gesucht und be-
 zahlt die höchsten Preise.
 Dieselben können auch von aus-
 wärts hieher geliefert werden.
Ernst Dippon.

Strümpfelbach.
 Unterzeichneter ist
 ein großträchtiges
Mutterschwein
 dem Verkauf aus.
 Den 29. April 1891.
Gottlob Krauß,
 Wein Gärtner.

Turn-Verein Waiblingen.

Angeichts des im Laufe des Sommers hier abzuhaltenden Turn-
 festes werden die aktiven Mitglieder des Vereins dringend ersucht,
 die regelmäßigen
Turnstunden
 (Dienstag und Donnerstag) vollzählig zu besuchen,
 andernfalls müßte von der Annahme des Festes Abstand genommen
 werden.

Der Ausschuß.

Waiblingen.
Logis-Gesuch.
 Ein junger Mann sucht auf 1.
 Mai ein Zimmer zu mieten.
 Näheres durch die Redaktion dieses
 Blattes.

Waiblingen.
 In ein gutes Haus wird zum
 sofortigen Eintritt ein braves fleißiges
Mädchen
 gesucht, welches schon gedient hat und
 gute Zeugnisse besitzt.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Heildien-Feife
Rosen-Feife
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt a. Pacht.
 (3 Stück) 40 Pf. Th. Daiber, Friseur.

Plüß-Stauffer's **Starb**
Universal-Tint, das Beste
 zum raschen und dauerhaften Ritten
 und Leimen aller zerbrochenen
 Gegenstände ist ächt zu beziehen bei:
Waiblingen: Th. Marggraf, Ap.

Lehrverträge,
Mietverträge
Schuld- & Bürgscheine
 empfiehlt
C. F. Bud.

Ueberraschend
 ist die Wirkung gegen Sommer-
 sprossen u. Hautunreinigkeiten
 beim täglichen Gebrauch der
Bergmann's Lilienmilchseife
 Acht à St. 30 u. 50 Pf. bei Karl
 Klent in Waiblingen.

Gruis'sches
Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
 Heilbronn a. N.
 Seit 1785 bewährte-
 stes und bestes Heil-
 mittel gegen Augen-
 krankheiten, Augen-
 entzündungen und
 schwache Augen.
 Kein Geheimmittel,
 daher Verkauf auf
 Antrag vom K.
 Württ. Medicinal-
 Collegium stets
 gestattet.
 Preis:
 das Glas 70 Pf.
 mit Gebrauchs-
 anweisung.
 Tausende von
 Attesten
 jüngster Zeit
 aus allen
 Kreisen bewei-
 sen den Erfolg
 bei dessen An-
 wendung.
 An Orten, wo
 dasselbe nicht
 zu bekommen,
 wende man sich
 direkt an obige
 Niederlage.



Schon 2mal prämiirt!

Geleglich geschätzt!

Nachahmungen strafbar



Todfeind

der Schwaben- u. Russen-
 Käfer, Wanzen, Rader-
 laden, Läuse, Flöhe,
 Fliegen, Ameisen, Blatt-
 läuse.

Thurmelin ist der sicherste
 Schutz gegen Motten und
 Schaben, übertrifft Camfer
 und Nastalin weitaus.

Thurmelin ist nur in
 Gläsern à 30 u. 60 S., 1
 M., 2 M. u. 4 M. zu haben,
 also niemals offen ob. Lose.

Verkauf von Insekten-
 pulver in Papier oder
 Schachteln etc. als Thur-
 melin ist Betrug!!

Neu! Thurmelin-Spritze
 ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S
Pulverpumpe, womit man
 mit jeder Spritze direkt aus dem
 Glase spritzen kann sehr praktisch.
 20 S.

Einzl. u. allein ächt zu haben in
 Waiblingen bei Gustav
 Bezner, in Winnenden H.
 Palm, in Ludwigsburg bei
 Aug. Sed, G. A. Gübler,
 G. Reimold, in Murr-
 hardt bei Apoth. Herrn, in
 Schorndorf bei H. Roser.

Württemberg.

Seine Majestät der König werden bei der
 morgen in Berlin stattfindende Trauerfeier für den Generalfeldmarschall
 Grafen v. Moltke durch Allerhöchst. Ihren Flügeladjutanten Oberst-
 lieutenant Freiherr von Reischach vertreten sein. Zur Vertretung des
 Armeekorps bei dieser Feier haben sich auf Allerhöchsten Befehl Seiner
 Majestät des Königs der mit Führung des Armeekorps beauftragte
 Generalleutnant von Wölkern und der Chef des Generalstabes Oberst-
 lieutenant von Silgenheim nach Berlin begeben. Infolge Allerhöchster
 Dobre Seiner Majestät des Königs haben um den Generalfeldmarschall
 die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten 8 Tage, die Generalstabs-
 offiziere 14 Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen.

Stuttgart, 28. April. Abgeordneten-Kammer.
 Es ist ein Dankschreiben von Sr. Maj. dem König und J. Maj. der
 Königin für die Beileidkundgebung der Kammer anlässlich des Todes
 des Großfürsten Nikolaus von Rußland eingegangen. Die Verlesung
 desselben wird von den Abgeordneten stehend angehört. — Auf der L.D.
 stehen außerordentliche Ergenzen, und zwar zunächst XVI. Staatsbeiträge
 zu Unterhaltung der Korporationsstraßen einschließlich der Eiterstraßen
 der Eiterstraßen derselben und der Eiterstaatsstraßen in der Finanzperiode
 1891/93. Der Antrag der Kommission lautet mit allen gegen 1 Stimme
 (abwesend: Härl): 1) für Staatsbeiträge zu Unterhaltung der Kor-
 porationsstraßen etc., einschließlich der Eiterstraßen derselben und der
 Eiterstaatsstraßen in der Finanzperiode 1891/93 für jedes dieser beiden
 Staatsjahre 500 000 M., zusammen 1 000 000 M. zu bewilligen. 2)
 Der k. Regierung gegenüber die Bereitwilligkeit auszusprechen, eine weitere
 Ergenz zu Staatsbeiträgen für den bezeichneten Zweck für 1891/93 bis
 zur Höhe von 1 000 000 M., zusammen also 2 000 000 M. wie für
 1889/91 zu verwilligen, falls bis zum Schluß der Staatsberatung Staats-
 mittel hierfür durch anderweitige Vorkehrungen verfügbar gemacht werden
 können. Staatsmin. v. Schmid begründete die Ergenz und bemerkt,
 das Ministerium werde sich der Aufgabe eines neuen Straßengesetzes
 unterziehen. Nach längerer Debatte wird in der Abstimmung a. Ziff.
 1) des Kommissionsantrags angenommen; der Antrag v. Schads auf
 Übergang zur Tagesordnung über Ziff. 2) abgelehnt, sodann die Ziff.
 2) (Bereitwilligkeit eine weitere Million zu bewilligen) genehmigt.
 — Die Württembergische Privat-Feuer-

versicherungsgesellschaft hat am 25. April
 ihre 63. ordentliche Gesellschaftsversammlung in Stuttgart abgehalten.
 Der Rechenschaftsbericht hat sehr günstige Ergebnisse der vaterländischen
 Gesellschaft zu verzeichnen. Die Zunahme der Versicherungssumme über-
 steigt weit den Durchschnitt der letzten Jahre; sie hat um 44 Millionen
 zugenommen und bei Jahreschluß 796 646 242 M. auf 131 998 Ver-
 sicherungsurkunden betragen. Das Vermögen der Gesellschaft berechnet
 sich auf 12 277 698 M., das reine Vermögen auf 11 167 339 M. der
 Jahresüberschuß auf 1 181 370 M. Beträchtlich war die Zahl der
 Brandschäden; an 596 Versicherte in 221 Orten sind 442834 Mark ver-
 gütet worden.

Stuttgart, 24. April. Die Einfuhr von ungarischen
 und italienischen Schweinen nach dem Stuttgarter Viehhof hat in der
 letzten Zeit fast ganz aufgehört, da Württemberg gegenwärtig im Stande
 ist, den Bedarf allein zu decken. Dagegen wird sich die Einfuhr von
 Hornvieh namentlich aus Italien voraussichtlich in den nächsten Monaten
 bedeutend vermehren, sofern sich schon jetzt ein Mangel, namentlich an
 Ochsen, bei uns geltend macht. Als Grund hierfür wird u. a. angegeben
 daß die Fleisch-Konservenfabrik Rainy im letzten Jahre 4000 Ochsen
 abschachtete, die zum großen Teil aus Württemberg kamen.

Winnenden, 25. April. Die seiner Zeit eingeführte Er-
 höhung der Hundesteuer von 8 M auf 13 M hat die Zahl
 der Hunde hier bedeutend vermindert, während vor zwei Jahren noch
 84 Hunde versteuert wurden, sank diese Zahl im Bohrsjahre auf 44 und
 heuer wurden nur noch rund 20 Hunde angemeldet. — Die Bezirks-
 krankenkasse Winnenden, hatte im abgelaufenen Jahre neben 3928 M
 67 S Einnahmen von ca. 4462 M Ausgaben, so daß sich ein Defizit
 von rund 534 M ergibt.

Bomunteren Nemsthal. Die Ausichten in den
 Weinbergen und Feldern sind zur Zeit keine rosigten.
 In ersteren hat der Winterfrost bedeutend geschadet und sind die meisten
 Stöcke holzarm; zudem trifft man viel dürres Holz an, das von den
 zahllosen Schildläusen herrihrt, welche dem Holz sowohl den Saft wie
 auch Luft und Licht rauben. In den Feldern stehen vornehmlich die
 Winterweizen schlecht; die meisten Acker müssen umgeackert und mit
 Sommerfrucht anaesät werden. — Die Ausichten auf ein Obstjahr
 sind günstiger. Apffel- und Birnbäume zeigen kräftige Knospen; Pflaumen

und besonders Kirschen werden bei halbwegs ordentlicher Witterung in Balde ihre Blüten entfalten. Das Kartoffelstecken ist demnächst beendigt.

— Den ersten Preis der *Pferdemarktlotterie* hat Bäckermeister Lindenberger in Ludwigsburg gewonnen, den vierten ein Maurer in Stuttgart; die Gewinner des zweiten und dritten Preises hatten sich noch mit dem Schleiter des Geheimnisses verhält.

Erlingen, 27. April. In vergangener Nacht starb hier infolge von Blasenleiden, der auch in weiteren Kreisen bekannte Stadtpfleger **Weith**. Derselbe ist hier geboren im Jahre 1832. Von 1854/58 war er Revisions Assistent beim Oberamt Marbach, 1858/65 Schultheiß und Verwaltungs Aktuar in Kleinbottwar, später auch Landtagsabgeordneter. Seit 1877 ist der Verstorbene Stadtpfleger in Ehlingen und hat namentlich vor einigen Jahren bei den Stadtschultheißenwahlen eine hervorragende Rolle gespielt. — Auch Stadt-Kassier **Mad** hier ist gestern gestorben.

Die kathol. Gemeinde **Badnang** hat nun eine eigene Konfessionsschule erhalten. Die Schülerzahl beträgt bis jetzt 25 (4 Knaben 21 Mädchen). Die Stadt hat das Lokal (bisherige Kleinkinderschule), Schulbänke und Katheder zur Verfügung gestellt.

Erlingen, 25. April. Ein Buchbinder **A. D.** aus Reutlingen übernachtete gestern im Blinderschen Gasthause nahe bei der Eisenbahn. Als das Zimmer heute morgen verschlossen blieb, erbrach man dasselbe und fand den Gast erschossen auf dem Sofa sitzend. Derselbe scheint die That in einem Anfall von Melancholie vollbracht zu haben. Nach vielen Proben war ihm gestern der Dachstuhl, den er ohne baumamtliche Erlaubnis aufrichten ließ, im Exekutionsweg niedergerissen worden.

Glens, 25. April. Gestern Abend wurde die hiesige Einwohnerschaft durch einen Unglücksfall in große Aufregung versetzt. Das 7jährige Töchterlein des Postbediensteten **G.** ging mit anderen Kindern in den Weinberg, um einer benachbarten Familie das Besper zu bringen. Bei dieser Gelegenheit besuchten diese Kleinen ein bereits erloschenes Kohlenfeuer, um sich an demselben zu erwärmen, wobei sich die Kleider des eben erwähnten Mädchens entzündet haben, ohne daß sie solches im Augenblicke bemerkte. Erst auf dem Heimweg, etwa 500—600 Meter von der Feuerstätte entfernt, brennten die Kleider des unglücklichen Mädchens plötzlich in hellen Flammen, die es derart verlegten, daß solches in der folgenden Nacht seinen Wunden erlag.

Bombensturz, 25. April. Ein lebiges, 40 Jahre altes Frauenzimmer von Volheim, das an epileptischen Anfällen litt, wollte mit der Siebkanne Wasser aus der Brenz schöpfen, als es gerade von einem Anfall überrascht wurde, ins Wasser fiel und elendiglich ertrank. Vom **Schlagerer** wurden in Ehlingen ein 52 Jahre alter Mann im Steinbruch, als er eben seine Pfeife in Brand stecken wollte, und in Gerslingen ein 24 Jahre alter junger Mann, der nächstens Hochzeit machen wollte.

Ulm, 27. April. Die Stadt Ulm läßt durch Vermittlung des kgl. württ. Gesandten in Berlin einen prachtvollen **Kranz** am Sarg des Grafen Moltke niederlegen.

In **Wibera** schlachtete ein Metzger eine Kuh, welche nicht weniger als 224 Pfund Unschlitt hatte.

Leutkirch, 26. April. Gestern kam von Wangen her ein Franzose durch unsere Stadt, welcher in Ausführung einer Wette den Weg von Nizza nach Berlin mit seinem eigenen Gefährt zurücklegt. Vor einigen Jahren machte derselbe Herr den gleichen Weg mit einem Reittier und soll dabei eine namhafte Summe gewonnen haben. Der Weg von hier aus geht über Memmingen nach Ulm.

Auswärtige Todesfälle.
Ehlingen: Wilhelm Weith, Stadtpfleger. Seehof b. Badnang: August Männer, Missionar. Lüdingen: Karoline Koch. Berlin—Döblingen: Christoph Wagner. Schnaitheim a. Br.: R. Mayer, geb. Guberan, 72 J. Ehingen: Bertha Harr, 25 J. Horb: Friedrich Fischer, Oberamtsarzt, 56 J. Thamm: Wilhelmine Kocher, geb. Felger, 68 J. Hohenasperg: A. Huberich, Aufseher 44½ J. Göppingen: Emanuel Prinz, Privatier, 82 J. Herrenberg: G. Braunbeck, Oberamtsbaumeister, 63 J. Sigmaringen: J. Buhl, Privatier. St. Gallen: Klara Wallerstein, geb. Weil, 72 J.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Zur Trauerfeier für den Grafen Moltke im Generalstabsgebäude sind die Präsidien des Reichstags, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses eingeladen. Die Stadtgemeinde Berlin wird durch eine Deputation mit dem Bürgermeister Dunder vertreten sein. Feldprobst Dr. Richter wird die Gedächtnisrede halten, Oberhofprediger Kögel die Leiche einsegnen. Die kommandierenden Generale sind sämtlich in Berlin eingetroffen. Von der Trauerparade wird auf Kaiserlichen Befehl Moltke's Wunsch gemäß abgesehen. Die Leiche wird unter großem Erfolge zum Lehrter Bahnhof gebracht und bleibt bis Mittwoch früh dort in den Fürstentimern stehen, dann erfolgt mittelst Extrazugs die Ueberführung nach Kreisau. Der Kaiser wird zu Fuß dem Leichenwagen folgen, dann folgen die eingetroffenen deutschen Fürsten und Prinzen deutscher Regentenhäuser, an ihrer Spitze der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, die Großherzoge von Hessen und Sachsen-Weimar. Es folgen dann die Abgeordneten der Fürsten, die Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Ritter vom Schwarzen Adlerorden, der Kriegsminister und die kommandierenden Generale. Als Ritter vom Schwarzen Adlerorden ist auch Fürst Bismarck zur Leichenfeier geladen.

— Die „Kreuztg.“ berichtet, daß ein bestimmter Willensausdruck des Grafen **Moltke** vorliege, ohne Gepränge beigelegt zu werden. Der Entschlafene habe ausdrücklich bestimmt, daß nur ein Geistlicher die Einsegnung vollziehe und daß seine Leiche in aller Stille an der Seite

seiner Gemahlin beigelegt werde. — Dieser letzte Wille wird erfüllt werden. Dagegen wird die Ueberführung der Leiche vom Sterbehause auf den Bahnhof mit allen militärischen Ehren erfolgen. Die Ueberführung ist auf Dienstag den 28. angeordnet. In Kreisau wird dann die stille Beisetzung in der Familiengruft an der Seite der Gräfin v. Moltke erfolgen. Für die Vollziehung der Trauerfeier wird als Geistlicher der Oberhofprediger Dr. Kögel gebeten.

— Die Todesnachricht wurde alsbald an den **Kaiser** nach Weimar telegraphiert. Der Kaiser soll geantwortet haben: Ich bin tief erschüttert. Ich habe eine Armee verloren. Ich kehre sofort zurück.

Berlin, 28. Apr. Die **Trauerfeier** im Generalstabsgebäude fand im engsten Kreise statt und war um 11¼ Uhr beendigt. Zunächst traten aus dem Haus drei Fahnen des Kolbergischen Regiments und des Seebataillons; kurz darauf folgte der Sarg und wurde nach dem Leichenwagen gebracht, welchem 6 Kappen aus dem k. Marstall vorgespannt waren. Vor dem Leichenwagen ging Oberstleut. v. Götler mit dem Feldmarschallstab und andere Offiziere des Generalstabs mit Abzeichen und Kränzen; hinter dem Wagen schritten der **Kaiser**, der König von Sachsen, die anderen deutschen Fürsten. Der Zug bewegte sich um die Siegessäule herum nach dem Lehrter Bahnhof, wo er gegen 1 Uhr eintraf.

— Fürst **Bismarck** ist nicht zum Leichenbegängnis eingetroffen. Er sandte einen prachtvollen Kranz.

Eisenach, 27. April. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** werden am Mittwoch wieder in Weimar und am Donnerstag auf der Wartburg eintreffen.

Berlin, 27. April. Der Reichstag eröffnete heute die Beratung über das Zuckersteuergesetz.

Berlin, 27. April. Eine Erklärung **Caprivi's** im Reichstag für die Zuckersteuerregulierung, da neue Ausgaben für Militär und Marine bevorstehen, machte großes Aufsehen.

— Dem Bundesrat liegt ein Nachtrag zum Reichshaushalts-Gesetz für 1891/92 im Betrage von 4 919 171 M. vor, wovon 337 155 M. auf fortdauernde, 1 742 016 M. auf einmalige Ausgaben des ordentlichen Etats und 2 840 000 M. auf einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats entfallen. Auf Matrikularbeiträge sollen hiervon 2 003 536 M. kommen, während 2 840 000 M. außerordentlichen Deckungsmitteln, wovon erst noch 1 640 000 M. durch Anleihe beschafft werden müssen, entnommen werden sollen. Die fortdauernden Ausgaben bezwecken die Fortführung der Aufbesserung der Beamtenbesoldungen in dem für Preußen beabsichtigten Umfange, die Reorganisation des Patentamts auf Grund des am 1. Oktober 1891 in Kraft tretenden Patentgesetzes, die Verstärkung des Beamtenkörpers und die mietweise Beschaffung von Diensträumen für das Reichs-Verwaltungsamt, die Wiederherstellung von Patentsberechtigungen in der Verwaltung des Reichsheeres u. s. w.; die einmaligen Ausgaben betreffen u. A. die Mittel zur Gewährung eines Zuschusses Behufs Förderung von Kultur und Handel im Schutzgebiete von Kamerun (1 425 000 M.), die Erhöhung der zehnten Rate für das Reichstagsgebäude (um 1 200 000 M.), ferner eine unterseeische Telegraphenverbindung von Wangeroo nach Helgoland (190 000 M.), die Legung eines neuen Telegraphenabels von Emden nach Lowestoft (950 000 M.) und die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung.

— Das **Reichsverfassungsausschuss** hat kürzlich die Entscheidung getroffen, daß dann, wenn irrthümlich statt der vorgeschriebenen **Beitragsmarken** für die Invalident- und **Altersversicherung** solche einer niedrigeren Klasse verwendet worden sind, die Berichtigung stets derart auszuführen ist, daß die irrthümlich verwendeten Marken unter Erstattung ihres Wertbetrages vernichtet und die vorgeschriebenen Marken in die Quittungskarten eingeklebt werden. Die Berichtigung darf nicht in der Weise erfolgen, daß der fehlende Differenzbetrag durch nachträglich beigebrachte Beitragsmarken von entsprechendem Werte ausgeglichen wird, weil dadurch die Höhe der demnächst zu gewährenden Rente willkürlich beeinflusst werden würde.

— Das „Frankf. Journ.“ hört von **Berlin** aus vorzüglicher Quelle daß zwischen Deutschland und Rußland ernsthafte Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag schweben, welchem die maßgebenden Kreise St. Petersburgs aufs wohlwollendste gegenüberstehen. Der Mittelpunkt der Verhandlungen sei Wien. Auf Grund dieser Verhandlungen sei auch die allgemeine Lage als höchst friedlich zu bezeichnen.

Berlin, 25. April. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ steht in dem Streik der Gruben-Arbeiter eine „vollständige Niederlage“ derselben voraus und bedauert tief, daß die Warnungen der Parteiführer nicht gehört wurden. Wir haben keine Zweifel an dem Ernst und der Eindringlichkeit dieser Warnungen und an dem jetzt ausgedrückten Bedauern. Die Sprache des „Vorwärts“ zeigt, wie sehr die sozialistischen Führer die Herrschaft über die Massen verloren haben. An und für sich könnte das mit Genugthuung erfüllen, aber es liegt in der Erscheinung auch ein Moment gewichtiger Bedenken.

— Die Regierung wird, wenn der Kohlenstreik zunimmt, schnellstens umfassende Tarifermäßigungen für den Bezug von ausländischen Kohlen eintreten lassen.

Bremen, 25. April. Wegen plötzlichen Andranges von Auswanderern läßt der Lloyd in nächster Woche mindestens zwei Dampfer nach Brasilien abgehen.

Böhm, 26. April. Der „Frankf. Ztg.“ wird telegraphiert: Der Delegiertentag der deutschen Bergleute beschloß soeben den sofortigen allgemeinen Streik. Vertreten waren 166 Schächte durch 274 Delegierte darunter auch solche aus dem Saarbrückener, Sauer- und Wurmrevier.

Desuffeaur erbat telegraphisch Bescheid nach Brüssel, wo eine belgische Delegirtenversammlung darauf wartete und das Zusammengehen mit den deutschen Bergleuten versprach. Für Rheinland-Westphalen wurde eine Lokalkommission von 20 Mitgliedern gewählt, welche allein noch mit den Grubenverwaltungen unterhandeln soll. Zahlreiche Eisenfabriken beschloßen Einstellung oder Beschränkung der Produktion.

B o c h u m, 28. April. Gestern wurden mehrere Bergleute verhaftet, welche ihre arbeitenden Kameraden bedrohten und zum Streik aufforderten. Die Gensdarmerte wurde wesentlich verstärkt. Die streikenden Belegschaften wollen wieder ansfahren falls der Ausstand nicht allgemein wird.

R ö l n, 27. April. Auch der gestrige Delegirtenbeschlus betreffend den Generalstreik wird von den Belegschaften nur wenig respektiert. Von 173 Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund sind nur 31 ausständig, von 134 600 Bergleuten streiken heute nur 14 445 Mann.

— Ein trauriger Vorfall ereignete sich jüngst in **T o d t m o o s**. Ein dort wohnender, vor weniger Monaten erst verheirateter junger Mann aus Agenbach wurde zu einer 12tägigen Uebung nach Donaueschingen einberufen. Er kam bis Wehr, wo ihn bereits ein Telegramm einholte, das seine Frau die er ganz wohl verlassen, plötzlich schwer erkrankt sei. Der junge Mann hielt die Nachricht anfänglich für bloßen Scherz und reiste noch bis Säckingen weiter; dort aber ließ ihm die Sache doch keine Ruhe mehr. Er telegraphierte nach Hause und erhielt nun zu seiner höchsten Bestürzung umgehend die Antwort, daß die junge Frau inzwischen bereits gestorben sei. Die Aufregung beim Abschied und noch ein anderer Umstand führten den Tod infolge eingetretener Starrkrampfes herbei.

— Auf Grund eines Gnadenlasses wurde aus der Strafanstalt **L ü n e b u r g** der Sträfling Schäfer nach 28jähriger Gefangenschaft entlassen. Schäfer, der jetzt 76 Jahre alt ist, war 1863 wegen Ermordung eines Postbeamten zum Tode verurteilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Ausland.

P a r i s, 24. April. In der Umgegend von Besseges finden seit einigen Tagen täglich Waldbrände statt. Man glaubt an Brandstiftung. Die Bevölkerung ist in großer Erregung. Ueber 25 Morgen Wald sind vernichtet.

W i e n, 27. April. Die „Extrapost“ meldet, die **B e r t r a g s v e r h a n d l u n g e n** mit Deutschland seien neuerdings ins Stocken geraten, weil Deutschland angeblich bezüglich der Viehkonzession unerfüllbare Forderungen stellt.

P e t e r s b u r g, 26. April. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht einen Nachruf an Moltke, in welchem es sagt: „Der Feldmarschall starb überschüttet von den Zeugnissen der Dankbarkeit seitens seiner Souverän und umgeben von der Verehrung des gesamten deutschen Volkes; die deutsche Armee insbesondere wird Trauer tragen um ihren großen Strategen, den „Schlachtendenker“, dessen Genie so sehr dazu beitrug, sie von Sieg zu Sieg zu führen.“ Auch alle anderen Zeitungen entzählten von Achtung erfüllte Nachrufe.

— Wie aus **M a d r i d** gemeldet wird, haben die Schuhmacher von Barcelona beschloßen, in die Ausstandsbewegung einzutreten, um den Achtstundentag zu erlangen. Die Hafenarbeiter drohen ebenfalls mit Ausstand, wenn ihnen keine Lohnerhöhung zugestanden wird.

— Der englische Minister der Landwirtschaft **C h a p l i n** erklärte in einer in Denison (Dorsetshire) gehaltenen Rede: er werde fortwährend gedrängt, amerikanisches Vieh frei in das Innere Englands zuzulassen. In Amerika sage man, daß das Vieh völlig gesund sei. Er sei jedoch in dieser Beziehung skeptisch; trotz allem, was geschrieben worden, sei das amerikanische Vieh nicht seuchenfrei und das erledige die Frage für die Zeit, so lange er im Amte sei.

N e w y o r k, 26. April. Hier wurde eine ähnliche **M o r d t h a t** verübt, wie sie in London Jach der Aufschlitzer vollbrachte. Der Mörder soll ein Deutscher sein.

Der „Hamb. Korresp.“ bestätigt, daß der chilenische Regierungskreuzer „Almirante Lynch“ in **C a l d a r e** den Panzer „Blanca Encalada“ in den Grund gehohrt hat. Bei dem Untergang des in Grund gehohrten Panzerschiffes „Blanca Encalada“ sind 200 Personen um's Leben gekommen. — Die Konarkepartei soll Carrizal besetzt halten.

Verschiedenes.

— Der gestirnte **H i m m e l** im **M a i** weist einige Veränderungen gegen den April auf. Anfangs des Monats wird nämlich der im April hell strahlende Merkur wieder unsichtbar. Am 10. Mai geht er an der Sonnenscheibe vorüber. Im ganzen Monat aber steigt die Venus jeden Morgen eine Viertelstunde lang als Morgenstern am Himmel. Mars nähert sich immer mehr der Sonne und wird Ende des Monats ganz unsichtbar. Vor Tagesanbruch ist Jupiter bis gegen eine Stunde im Osten sichtbar, während Saturn von Anfang des Monats bereits vor Tagesanbruch, zuletzt schon etwa eine Stunde nach Mitternacht untergeht. Auf die auch bei uns sichtbare Mondfinsternis am 23. Mai machen wir besonders aufmerksam.

— In den letzten Jahren sind Unglücksfälle durch Blitzschlag immer häufiger geworden und am meisten kommt es vor, daß Menschen, die bei Gewittern unter Bäumen Schutz suchen, erschlagen werden. Es giebt nun aber eine Art von Bäumen, welche, wie Herr Insp. Kern im Württemb. Obstbauverein mitteilt, nach seiner mehr als 36jährigen Erfahrung, noch nie vom Blitz getroffen worden seien, nämlich die **R u s s b ä u m e**, welche als Delbäume als Nichtleiter gelten. Jeder Gartenbesitzer sollte daher in seinem Grundstück einen Rußbaum pflanzen dessen Aeste das Gartenhaus überragen. Der Rußbaum wächst schnell und giebt schon in wenigen Jahren gute Früchte. Auch die Buche gehört zu den Delbäumen und es ist kein Fall von Blitzschlag in Buchen bekannt.

B o m B a b e r g ä u. Im Schulhaus zu Pfaffenhofen geht derzeit ein merkwürdiger „Rekonvaleszent“ aus und ein. Ende März kam im Orte ein Storchenpaar an. Das eine der Tiere war jedoch infolge der weiten Reise und schlechten Wetters so ermattet, daß es vom Dache des Hauses herabfiel. Der Lehrer des Orts nahm sich des kranken Storchen an und pflegte ihn, die Frau fütterte ihn auf gut schwäbisch mit Spätle (Knöpfle), welche ihm wohl behagten. So erholte er sich halb, wurde täglich auf die Wiesen getragen, wo er von der anderen Hälfte des Storchenpaares besucht und auch mit Futter versehen wurde und abends holte man ihn wieder ab. Nun ist der Patient so weit gekräftigt, daß er wieder gut zu Fuß ist; er marschirt täglich mit seinem Pfleger und Freund abends von der Wiese in der Mitte einer zahlreichen Schaar von Schulkindern stolz und gravitätisch durch die Straßen des Orts zur Schullehrerwohnung, seiner neuen Heimat.

Z i t t a u. (Ein seltenes Jubelfest) begingen vergangene Woche in unserer Stadt drei Handwerksmeister. Vor fünfzig Jahren begaben sich aus Zittau drei Handwerksburschen zusammen auf die Wanderschaft. Wie in der bekannten Poesie von Nestroy führten dieselben die Wahrzeichen „Leim, Zwirn und Anterlem“ im Wappen. Nach Jahren ließen sie sich in ihrer Heimatstadt Zittau nieder und jetzt können sie, der Tischlermeister Neumann, der Schneidermeister Eadler und der Schuhmachermeister Kollack, gemeinschaftlich den Tag feiern, an welchem sie vor fünfzig Jahren zusammen als Handwerksburschen in die Fremde wanderten.

— In den Kreisen der Pariser „Lebewelt“ macht der Selbstmord eines russischen Grafen Aufsehen, der in den vornehmen Pariser Klubs durch seine Eleganz, seinen Reichtum und sein tolles Spiel großen Eindruck gemacht hatte. Er hat sich mit Cyanall vergiftet, nachdem er mit einigen Genossen in einem Nacht-Cafe noch lustig soupiert hatte. Auf einem Zettelchen hatte er die Worte niedergeschrieben: „Adieu, meine Freunde! Es geht wirklich nicht mehr . . . es ist zu langweilig. Das halte aus, wer kann, ich kann es nicht. Auf Wiedersehen an einem lustigeren Ort!“ Den Genossen und Genossinnen seiner „frohen Stunden“ hat der Lebemüde prächtige Juwelen und hohe Geldebeträge vermacht, seinem Kammerdiener 100,000 Franken, unter der Verpflichtung, daß er für die hinterlassenen „Selbhunde“ des aus dem Dasein scheidenden Gebleters treulich sorgen möge.

— Eine vergiftete Hochzeitsgesellschaft. Ueber New York meldet man dem „Illust. W. Extrablatt.“ In Lyndon, unweit Louisville, erkrankte eine Hochzeitsgesellschaft von fünfzig Personen durch den Genuß von mit Arsenik vergiftetem Kaffee. Zwei Personen, darunter Frank Guthrie, der reichste Bürger Louisvilles, sind bereits gestorben. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen hat, sowie zwei Schwestern der Braut liegen im Sterben. Das neuvermählte Paar erkrankte auf der Hochzeitsreise und mußte zurückkehren. Es liegt in kritischem Zustande darnieder. Acht Gäste liegen schwerkrank im Hause des Vaters der Braut. Ein Deutscher, Namens Herr, ist ebenfalls dem Sterben nahe. Der Verübung dieses teuflischen Verbrechens ist ein verschämter Liebhaber der Braut verdächtigt, der seitdem verschwunden ist. Das Gift hat er mutmaßlich in den Brunnen geschüttet, der Herrs Haus mit Wasser versiebt.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 23. April 1891.

	Durchschnittspreis.		Höchster.		Niederster.					
	H.	S.	H.	S.	H.	S.				
Dinkel per Str.	8	57	8	50	8	41	8	65	8	15
Haber per Str.	8	29	8	21	8	07	8	35	7	80

S t u t t g a r t, 27. April. (Preisnotierungen der Landesproduktionsbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen Land 25 M. 25 Pf., bayer. 24 M. 75 Pf. bis 25 M. 25 Pf., Kernen Oberländer 25 M. 60 Pf., Roggen 20 M. 75 Pf., Haber 16 M.

W a l e n, 24. April. Daß der anhaltend strenge Winter noch mehr Einfluß auf die Holzpreise hat, als man sich denkt, möchte folgender Vorfall beweisen. Bei den vielen in den Revieren des Brenz- und Kocherthales stattgehabten Holzverkäufen sind überall zahlreiche Händler erschienen, waren jedoch, da ihnen die Preise zu hoch waren, teilweise etwas zurückhaltend. Da nun aber die Verkäufe zu Ende gehen, so müssen auch solche rasch zugreifen. Bei dem am 22. d. Mts. in Königshorn stattgehabten Verkauf hatte ein Bürger von einer bedeutenden Holzhandlung den Auftrag, ein größeres Quantum Holz zu ersteigern. Allein bei der Lebhaftigkeit des Verkaufs gelang es dem guten Mann bei dem besten Willen nur einen einzigen Kauf, bestehend in einem einzigen Raummeter, zu erhalten. Es bleibt nun dem Auftraggeber nichts anders übrig als bei den noch folgenden Verkäufen ohne Rücksicht auf die Preise seinen Bedarf zu decken.

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Müdigkeit etc. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel: Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen Richard Brandt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Sitge, Moschusaarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.